

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 4

Artikel: Unser Fallbeispiel : die acht Leben der Kleopatra
Autor: Buchinger, Wolf / Schlorian [Haller, Stefan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Fallbeispiel

Die acht Leben der Kleopatra

Kleopatra liebte Abenteuer und bescherte uns viele aufregende Jahre dank ihrem Ausnahmetalent, alles auszuprobieren, was bei anderen Katzen genetisch abgesichert ist. Schon am ersten Tag provozierte sie eine rasende Fahrt zum Tierarzt, weil sie sich übernommen, und so viel Futter gefressen hatte, dass sie kurz vor dem Erstickungstod war. Die Busse wegen massiver Geschwindigkeitsübertretung war sechzig Mal höher, als Kleopatra gekostet hatte.

Kurz darauf fiel sie aus dem Fenster im dritten Stock, landete unten unbeschadet auf allen vier Pfoten und wunderte sich, warum wir so entsetzt geschrien hatten.

Die sich lange vorher ankündigende Auseinandersetzung mit Rex von nebenan endete mit einer blutigen Nase für den Hund, nachdem wir sie mühsam aus seinem Maul gezerrt hatten. Sie schüttelte sich, machte einen Buckel und wollte sofort wieder auf ihn losgehen.

Wie kommt eine Katzenpfote in einen Toaster? Das kann nur Kleopatra beantworten. Mindestens einen halben Tag hat sie darin verbracht, ohne einen Mucks von sich zu geben. In der Mitte ihres Lebens war sie für ein paar Tage verschwunden. Trauer machte sich im Haus breit, denn ohne sie war unser Dasein deutlich weniger spannend. Hatte sie jemand geklaut? Hatte der Katzenfresser wieder zugeschlagen oder war sie vergiftet worden? Wir schauten auch in der Hütte von Rex nach. Nichts. Und nach endlos langer

Zeit brachte sie unser dankbarer Nachbar: Er hatte sie zufällig in seinem Heizkeller gefunden, wo sie seelenruhig auf dem warmen Boiler geschlafen und – wahrscheinlich genüsslich – mindestens fünf Mäuse gefressen hatte.

Sie reizte die Kunst des Überlebens aus, als sie auf der Strasse einem Jungvogel nachjagte. Der Pöster rettete sie mit einer Vollbremsung. Wir verabschiedeten uns innerlich von ihr, als sie unter einen Vierzöller rannte, ohne einen einzigen Kratzer auf der anderen Seite hervorkam und stolz den Vogel präsentierte. Zu ihrem 20. Geburtstag konsultierten wir den Tierarzt, wie es denn in ihrem biblischen Alter um sie stehe. Er schaute uns besorgt an und prognostizierte, dass es dann bald zu Ende sei.

Unsere präventive Trauer wurde auf die Folter gespannt: Nochmals eine Pfote im Toaster, nochmals eine blutige Nase für den Nachfolger von Rex, nochmals ein paar Tage im Heizkeller. Zwei Jahre später fanden wir sie am Morgen auf ihrem Lieblingsplatz, wo sie friedlich ohne irgendeine Katastrophe eingeschlafen war.

Und das achte Leben, das sie als Ausnahmekatze verdient hat, steht ihr nun im *«Nebelpalter»* zu, worauf sie ein langes Leben warten musste, bis jetzt endlich ihre Gattung auf der Titelseite thront.

WOLF BUCHINGER

Tss... Warum machen die blass immer so einen Radau, wenn ich die Strasse überquere?



O-Ton

Man weiss ja nie

VATER: Ich schau schon zur Katze.

TOCHTER: Gib ihr morgens Büchsenfleisch und abends Trockenfutter.

VATER: Und etwas Milch?

TOCHTER: Nein, nur Wasser! Du kannst ihr auch nur einmal Trockenfutter geben, aber dann braucht sie immer frisches Wasser.

VATER: Ich gehe ohnehin zweimal vorbei. Ich kann das Tier doch nicht so lange alleine lassen.

TOCHTER: Einmal genügt, aber wie du willst ... Und vergiss die Zeitung vor der Türe nicht, leg sie einfach in den Flur.

VATER: Zeit hab ich ja genug. Wenn mir nur nichts zustösst.

TOCHTER: Vater ...!

VATER: In meinem Alter, was wäre dann?

TOCHTER: Frau Huber gegenüber hat auch noch einen Wohnungsschlüssel.

VATER: Aber wie erfährt sie es?

TOCHTER: Es wird dir wohl nicht ausgerechnet in dieser Woche ... außerdem sieht sie, wenn auf einmal zwei Zeitungen vor der Wohnungstür liegen.

VATER: Das musst du ihr aber sagen.

TOCHTER: Ich sag ihr, wenn zwei Zeitungen vor der Wohnungstür liegen, soll sie mal nach der Katze schauen.

VATER: Hoffentlich ist dann nicht etwas mit der Frau Huber. Sie ist auch nicht mehr die Jüngste.

TOCHTER: Ach so. Müsste man es vielleicht noch dem Pöster sagen?

VATER: Der hat doch keinen Schlüssel!

TOCHTER: Ich sag ihm, wenn drei Zeitungen vor der Türe liegen, soll er mal bei der Frau Huber läuten.

VATER: Wann kommt jeweils der Pöster?

TOCHTER: Gegen zehn.

VATER: Das musst du aber Frau Huber sagen, dass sie die Zeitungen vorher wegnimmt, sonst läutet er umsonst.

TOCHTER: Wenn sie nur nicht schon wieder den Pöster auswechseln!

VATER: Aber wenn Frau Huber irgendwo in der Wohnung liegt, dann würde sie ja gar nicht öffnen, wenn er läutet.

TOCHTER: Oder wenn wie letztes Jahr immer einer die Zeitung klaut.

VATER: Und mir was passiert ist und Frau Huber auch ...

TOCHTER: Wenn man alles zum Voraus wüsste.

VATER: Die Katze habe einen sechsten Sinn, sagt man.

TOCHTER: Aber wenn sie nichts mehr zu fressen kriegt?

HANS SUTER